



Schutzkonzept

Aktualisiert am: 21.05.2025

Sophie-Scholl-Schule

Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe
Staatliche Europaschule Berlin • Unesco-Projektschule

Inhalt

1.	Vorbereitung	2
2.	Ziel des Konzepts	2
3.	Prozess zur Konzeption des Kinderschutzkonzepts	5
4.	Leitbild: "Sophie Scholl – Ansporn & Verpflichtung"	9
5.	Risiko- und Potenzialanalyse.....	10
6.	Prävention.....	11
7.	Intervention	19
7.1	Beschwerdemanagement	19
7.2	Streitschlichter:innen.....	20
7.3	Krisenteam	21
8.	Verhaltenskodex	22
9.	Begriffsklärungen	23
10.	Literaturverzeichnis	25
	Anhang.....	26

1. Vorbereitung

Die Schulgesetzesänderung im Jahr 2021 bildet den Ausgangspunkt zur Erstellung eines verpflichtenden Schutzkonzeptes zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen im institutionellen Kontext der Berliner Schulen. Die

5 Umsetzung und Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgabe ist nur im Zuge einer Kooperation aller Akteur:innen der Schulgemeinschaft zu gewährleisten und bedarf eines längeren Erarbeitungsprozesses. Dabei kann die Sophie-Scholl-Schule jedoch auf bereits bestehende Konzepte, besonders ausgebildetes Fachpersonal sowie außerschulische Unterstützungssysteme zurückgreifen und
10 muss diese entsprechend einordnen oder aktualisieren.

Dahingehend hat sich eine Steuergruppe bestehend aus Mitgliedern des (sonderpädagogischen) Lehrpersonals, des sozialpädagogischen Personals, der Schulpsychologie sowie aus Vertreter:innen der GSV gebildet.

Im Verlauf des Schuljahres 2023/24 bzw. 2024/25 wurden Umfragen für das
15 gesamte Schulpersonal, die Eltern und Erziehungsberechtigten sowie die Schüler:innen konzipiert und durchgeführt, dessen Zwischenergebnisse gemeinsam in der Steuergruppe ausgewertet und der Gesamtkonferenz im Dezember 2024 präsentiert wurden. Eine inhaltlich-gewünschte Erweiterung der Umfrage seitens der GSV für die Schüler:innen wurde im Februar 2025 ergänzt.

20 Die daraus hervorgegangenen Daten dienen einer Risiko- und Potenzialanalyse, die als Grundlage für das Zusammentragen bestehender Präventions- und Interventionsangebote der Sophie-Scholl-Schule dienen. Gleichzeitig wurden etwaige Bereiche, in denen konkretere Handlungskonzepte oder Maßnahmen notwendig sind, analysiert und optimiert.

2. Ziel des Konzepts

„Innerhalb der Institution Schule können Kinder und Jugendliche durch Gewalt, sexuelle Gewalt oder Mobbing bedroht oder betroffen sein. Deshalb ist es für Mitarbeitende in Schulen – genau wie in allen Einrichtungen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten – notwendig, dass sie ihre Verantwortung für den Schutz der Kinder und
30 Jugendlichen ernst nehmen.“ (zitiert nach: [Handlungsleitfaden „Kinderschutz“](#))

Hinsichtlich sexueller Gewalt im Kontext Schule sind Bedingungen und Strukturen zu ermitteln, die sexuelle Gewalt begünstigen oder schützend wirken. Dahingehend soll das vorliegende Schutzkonzept eine Konkretisierung bestehender und notwendiger Aufgaben und Verpflichtungen bieten, die sich auch für jede Schule im Land Berlin
35 aus dem Schulgesetz ergeben (§ 8 Absatz 2 Satz 5 SchulG). Dementsprechend ist

dieses Konzept alle zwei Jahre durch die Steuergruppe „Kinderschutz“ in Zusammenarbeit mit GSV- und GEV-Projektgruppe zu evaluieren.

Ausgehend von der Handreichung zur Erarbeitung des Kinder- und Jugendschutzkonzepts an Berliner Schulen gilt es, Leitlinien zu entwickeln, die den professionellen Umgang mit Nähe und Distanz regeln. Dazu gehört unter anderem:

- a. Sensibilisierung des gesamten Personals an der Schule für Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen und die Entwicklung bzw. Aufrechterhaltung einer klaren, aufmerksamen und zugewandten Haltung

Durch eine umfassende, regelmäßige Auseinandersetzung und Sensibilisierung rundum den Themenbereich „Kindeswohlgefährdung“ soll es dem gesamten Schulpersonal ermöglicht werden, eine Gefährdungslage frühzeitig zu erkennen und selbstwirksamer im Umgang mit entsprechenden Situationen zu werden. Grundsätzliche Ziele sind u.a. die Stärkung der Handlungssicherheit für alle Beteiligten und das durch klarere Strukturen und zugewiesene Verantwortlichkeiten, der Aufbau eines strukturierten Beschwerdemanagements, das Wissen und der niederschwellige Zugang zu schulinternen und -externen Unterstützungsangeboten sowie die Zusammenarbeit mit den zugehörigen Unterstützungsstrukturen (z.B. Jugendamt, Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren [SIBUZ]).

- b. Ermutigung der gesamten Schulgemeinschaft zur Reflexion des eigenen Handelns im Hinblick auf Grenzüberschreitungen
- c. Verankerung eines Verhaltenskodex für die gesamte Schulgemeinschaft

Gerade die beständige Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Handeln im Umgang mit Schüler:innen und bei Konfliktfällen unter ihnen ist ein essenzieller Bestandteil dieses Kinder- und Jugendschutzkonzepts, worin auch der Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten bis hin zur Gewalt inbegriffen ist.

Dazu gehört z.B. ein gemeinsam abgestimmter Verhaltenskodex innerhalb der Schulgemeinschaft, der allen Beteiligten sowohl bei der kritischen Betrachtung ihres eigenen Verhaltens als auch bei der konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen Personen als Maßstab und Orientierung dienen (siehe Kapitel „[Verhaltenskodex](#)“).

Ein relevantes Kriterium im Falle einer Grenzüberschreitung ist zunächst das Empfinden einer betroffenen Person. Es soll jederzeit gewährleistet sein, dass jede Person beachtet und ernst genommen wird, die eine erlebte Situation als unangenehm oder bedrohlich empfindet.

- 70 Die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung des Schutzkonzeptes durch die Akteur:innen der Schulgemeinschaft ist die Grundlage, um dem Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schulpersonal vor jeder Form von Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt, gerecht zu werden. Dass das Konzept an der Sophie-Scholl-Schule auch institutionell und personell gelebt wird, wird durch die [Präventions-](#) und [Interventionsmaßnahmen](#) sichtbar (siehe folgende Kapitel).

3. Prozess zur Konzeption des Kinderschutzkonzepts

Ziele	Maßnahmen	Abschluss
Bildung einer Steuer- und Unterstützungsgruppe (GSV, Schulpsychologie, Schulleitung) „Kinderschutz“ unter Leitung der Qualitätsbeauftragten der Schule	• Bildung eines Teams aus dem sozialpädagogischen Bereich und dem Lehrpersonal • Anfrage an die GSV bezüglich der Unterstützung durch Schüler:innen • Anfrage an Schulpsychologie zur Mitbetreuung des Prozesses	Juli 2024
Inhaltliche und schulstrukturelle Aufbereitung des Kinderschutzkonzeptes für die SSO	• Zusammenfassung der Anforderungen des Handlungsleitfadens „Kinderschutz“ • Analyse der bestehenden internen und externen Präventions- und Interventionsangebote der SSO • Austausch und Abstimmung zwischen Steuer- und Unterstützungsgruppe bezüglich der Umfrage-Items zur Risiko- und Potenzialanalyse	Sept. 2024
Umfragen zur Bildung einer datenbasierten Risiko- und Potenzialanalyse	• Konzeption und Durchführung von Umfragevarianten (quantitative, qualitative Anteile) basierend auf Vorgespräch für gesamtes Schulpersonal, Erziehungsberechtigte und Schüler:innen	Okt. – Nov. 2024

Auf- und Nachbereitung der Datensätze in der Steuer- und Unterstützungsgruppe „Kinderschutz“	• Arbeitsteilige Auswertung der drei Umfragen gemeinsam mit GSV-Vertretung (siehe Risiko- und Potenzialanalyse) • Vorstellung der wesentlichen Zwischenergebnisse in der Gesamtkonferenz, GSV, (SK und GEK)	Dez. 2024
Ableitung akuter Handlungsansätze und Planung vertiefender Umfragen	• Sozialpädagogische Vertretungen in den KLTs führen Gewaltbarometer in allen Klassenzimmern und sozialpädagogischen Räumen ein (siehe Anhang) • Schaffung von mehr Transparenz für interne und externe Hilfsangebote durch Ausgänge in Schultoiletten und sozialpädagogischen Bereichen (aktualisiert) • Rückmeldung und Wunsch der GSV zu einiger vertiefenden Zusatzumfrage für Schüler:innen Ergänzungsumfrage durch GSV erstellt und erneut durchgeführt • Umfrage für eine vorläufige Verhaltensampel: Schaffung eines gemeinschaftlichen Verständnisses zum angemessenen Verhalten zwischen Schulpersonal und Schüler:innen	Jan. – Feb. 2025
Erstellung der ersten Fassung des SSO-Kinderschutzkonzeptes	• Konzeption einer vorläufigen ersten Fassung ausgehend von den bisherigen Er-	Jan.-März 2025

	gebillt durch die Steuergruppe	
Überprüfung der ersten Fassung	• Vorlage der Fassung in der Unterstützungsgruppe (GSV, Schulpsychologie, Qualitätsbeauftragte, SL, GEV/SK) • Beratungstermin mit SIBUZ-Beauftragten (IseF)	April 2025
Einarbeitung wesentlicher Hinweise des SIBUZ-Beauftragten durch die Steuergruppe und Besprechung mit GSV-Vertretung	• Sofortige Bearbeitung: Präzisierung und Terminierung von Formulierung im Konzept (z.B. zeitliche Frist zur Aktualisierung des Konzepts, namentlich zugeteilte Verantwortungen im Interventionsverfahren, etc.); Ergänzungen im Beschwerdemanagement (niederschwelligere Angebote für Betroffene: z.B. „Kummerkasten“, jährliche Information an die Eltern, etc.) • Beginn der Umfrage zur „Verhaltensampel“ für Schüler:innen der SSO • Termin mit GSV-Vertretung (ggf. GEV-Vertretung) zur Besprechung des vorläufigen Konzepts zur Weitergabe in die Gremien	Mai 2025
Weiterleitung des ersten Entwurfs an die Gremien (GSV, GEV, GK und Schulkonferenz) und Planung der Aushänge	• Meldewege, Kummerkasten, Gewaltbarometer, Beratungs- und Hilfsangebote, SIBUZ-Plakate („Ich brauche Hilfe.“), MINI-	Mai / Juni 2025

	Zettel mit Infos zum Finden der Angebote und Hilfen (z.B. für Spind)	
Auswertung der Umfrage zur Verhaltensampel und Planung der nächsten Schritte für die Integration des Konzepts in den Schulalltag	• Analyse der Ergebnisse aus dem letzten Halbjahr und Ableitung weiterer Handlungsschritte • Einführung des Konzepts in allen Jahrgängen und Information an die Eltern • Hochladen des Konzepts für einen digitalen Zugang • ...	

4. Leitbild: "Sophie Scholl – Ansporn & Verpflichtung"

Sophie Scholl war Widerstandskämpferin gegen die nationalsozialistische Diktatur. Sie wurde dafür im Alter von 21 Jahren 1943 zum Tode verurteilt. Die Ideale unserer Namensgeberin Sophie Scholl sind wichtige Werte für unsere Schulgemeinschaft:

Zivilcourage	Der Mut, für Schwächere einzutreten, Mut, Menschlichkeit zu zeigen.
Gewaltlosigkeit	Die Überzeugung, dass Probleme und Konflikte friedlich gelöst werden können.
Toleranz	Die Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten aller Art.
Solidarisches Verhalten	Die Gemeinschaft stärken, die Schwächeren unterstützen.
Demokratie leben	Das Recht, mitzubestimmen, die freie Entfaltung der Persönlichkeit und der Schutz vor Gewalt und Willkür.

Im Sinne dieser Werte verstehen wir auch unsere Arbeit als UNESCO-Projektschule, wobei wir uns besonders den Zielen Frieden, Weltoffenheit und nachhaltige Entwicklung verpflichten.

Wir sehen die Verschiedenartigkeit unserer Schülerinnen und Schüler als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Diese Vielfalt betrachten wir als Reichtum. Heterogenität ist Normalität und Lernen geschieht in Kooperation mit unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern an gemeinsamen Inhalten. In diesen Lernprozess sind alle am Schulleben beteiligten Personen gleichberechtigt eingebunden und übernehmen dafür Verantwortung. In diesem Sinne verstehen wir uns als inklusive Schule.

Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihren besonderen Begabungen und Interessen, aber auch bei individuellen Schwächen gefördert und durch differenzierte Angebote darin unterstützt, ihr Leistungspotenzial bestmöglich zu entwickeln und auszuschöpfen.

Wichtige Aspekte unserer Schulkultur sind auch das soziale Lernen sowie das eigenverantwortliche und selbstständige Arbeiten. Daher fördern wir sowohl im Unterricht als auch in Projekten das Engagement der Schülerinnen und Schüler.

- 100 Teamarbeit verstehen wir dabei als wichtigen Bestandteil.
Wir verstehen unsere Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Ort der Identifikation aller am Schulleben Beteiligten. Für die erfolgreiche Arbeit halten wir ein von Offenheit und Vertrauen geprägtes Miteinander aller an der Schule Mitwirkenden für unabdingbar. Diese Leitlinien sind wichtig für das
105 Wohlbefinden aller Mitglieder der Schulgemeinschaft und werden hiermit durch das Schutzkonzept ergänzt und vertieft.

5. Risiko- und Potenzialanalyse

- An der Sophie-Scholl-Schule wurden drei inhaltlich gleiche Umfragen durchgeführt. An der Umfrage für die Schüler:innen haben 309 Schüler:innen
110 teilgenommen, an der Umfrage für die Erziehungsberechtigten 359 und vom schulischen Personal haben sich 56 Personen beteiligt.

Folgende Potenziale und Risiken wurden dabei aufgezeigt:

- In Bezug auf die räumlichen Gegebenheiten in der Schule und im Umfeld wurden primär die (Unisex)Toiletten, die Umkleiden und der 5. Stock als eher unangenehme bzw. potentiell bedrohliche Räume bezeichnet, in
115 einigen Fällen auch die als unübersichtlich empfundenen Gänge bzw. Flure.
- Es scheint, dass viele Schüler:innen Schwierigkeiten haben, sich gegenüber Lehrkräften selbstbewusst und kritisch zu äußern, insbesondere aufgrund der bestehenden Machtverhältnisse. Dies gilt besonders in Situationen, in denen sie das Verhalten der Lehrkräfte als unangemessen oder grenzüberschreitend empfinden.
- Die meisten Schüler:innen wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie in der Schule oder zuhause Probleme haben. Es ist jedoch
120 trotzdem erforderlich, die bestehenden Strukturen und zuständigen Personen klarer zu kommunizieren, um sicherzustellen, dass die Hilfsangebote tatsächlich leicht zugänglich sind.
125

- Eine erneute anonyme Befragung der Schüler:innen mit überarbeiteten Fragen durch die Vertreter:innen der GSV, die Teil der Steuergruppe sind, wurde
130 durchgeführt. An dieser Umfrage haben 271 Schüler:innen teilgenommen. Diese ergab folgende Ergebnisse:

- Ein Teil der Schüler:innen fühlen sich aufgrund ihres Geschlechtes unterschiedlich behandelt (z.B. Benotung, Wertschätzung,

- 135 Konsequenzen). Außerdem haben sie das Gefühl, nicht ernstgenommen zu werden. Es wird bemängelt, dass die Mitarbeitenden des Sozialpädagogischen Bereichs offiziell nicht für die Oberstufe zuständig sind.
- In Bezug auf den Schutz der Schüler:innen wurde positiv hervorgehoben, dass es den Sozialpädagogischen Bereich, den Schulpsychologen, die Vertrauenslehrkräfte und die Präventionsangebote in den Klassen gibt.
- 140

Im Allgemeinen decken sich die Ergebnisse der Umfragen. Die Risiko- und Potentialanalyse soll regelmäßig durch die Steuergruppe Schutzkonzept durchgeführt werden. In der zukünftigen Weiterentwicklung sollte die fortlaufende Einbeziehung der unterschiedlichen Interessengruppen an der Schule noch stärker sichergestellt werden, um von einer echten Mitbestimmung aller sprechen zu können

145

6. Prävention

150 Deutlicher Schwerpunkt bei der pädagogischen Arbeit an der Sophie-Scholl-Schule ist die Prävention. Diese soll Gefährdungsrisiken im Vorfeld minimieren, sowie Gefährdungen und Gewaltsituationen nach Möglichkeit gar nicht erst entstehen lassen. Hierbei gehören ebenfalls die Transparenz und Vermittlung der Schutzmaßnahmen gegenüber Erziehungsberechtigten und Schüler:innen.

Prävention als Handlungsgrundlage

155 Bezogen auf den Schutz vor sexualisierter Gewalt und Gewalt im Allgemeinen bedeutet Prävention, Maßnahmen zu initiieren, die alle Beteiligten schützen: Schüler:innen und Mitarbeitende.

Die Stärkung von Kindern und Jugendliche hat hierbei oberste Priorität: sie sollen ermutigt werden, ihre eigenen Grenzen zu benennen und diese durch klare Ansagen zu schützen. Dafür benötigt es eine altersangemessene Information der Schüler:innen über jegliche Form von Gewalt sowie ihre Rechte und Möglichkeiten an der Sophie-Scholl-Schule, Schutz, Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

160

Ebenso wichtig ist es, die Mitarbeitenden für das Thema zu sensibilisieren und sie zu verpflichten, den Schutz der Schüler:innen zu gewährleisten. Um dieses Ziel zu erreichen, soll alle zwei Jahre eine Fortbildung zum Thema Kinderschutz für das gesamte Personal stattfinden.

165

170 Um Schutz vor Gewalt und Missbrauch im bestmöglichen Sinne zu gewährleisten, bedarf es einer vertrauensvollen und ehrlichen Zusammenarbeit aller Beteiligten und klarer präventiver Maßnahmen.

Folgende Maßnahmen werden initiiert, um jährlich alle an der Schule Beteiligten über die Angebote und das Schutzkonzept zu informieren:

175 **Schüler*innen:**

- Schullallye (7. Klasse): Information über Orte der Übersichten von Beratungs- und Hilfsangeboten, Schaukasten SPB und Vertrauenslehrkräfte und den Kummerkasten
- 180 • Tutorium (7. – 10 Klasse), Rundmail an Oberstufe: Information und Besprechen von Gewaltbarometer, Meldewegen und Ort des Schutzkonzeptes (Homepage), „Wo finde ich was?“ – Zettel bis zu den Herbstferien besprechen
- GSV: Rückmeldung zu aktuellem Stand des Schutzkonzeptes

Erziehungsberechtigte:

- 185
- 1. Elternabend: Information über Schutzkonzept (kurze „Inhaltsangabe“) und Ort (Homepage)

Kollegium:

- 1. Gesamtkonferenz: Update über das Schutzkonzept (kurze „Inhaltsangabe“) und Ort (Homepage)
- 190 • neue Kolleg*innen: Schutzkonzept wird Inhalt der „Willkommensmappe“

Übersicht der Präventionsveranstaltungen an der Sophie-Scholl-Schule

JG	Thema	Partner	Interne/r AnsprechpartnerIn	Inhalt
7	Gewaltprävention	Berliner Polizei, Herr Kurt	Frau Geisler (geis@)	Workshop zu den Themen Mobbing, Cybermobbing, Gewalt sowie zur Nutzung von sozialen Medien
	Mentale Gesundheit	Dare2Care	Frau Silva Fontes (sf@)	Workshop zur Identifikation persönlicher Stressauslöser, dem Umgang mit den eigenen negativen Gefühlen sowie erster Hilfe bei psychischen Herausforderungen
8	Sexualisierte Gewalt	Wildwasser, Berliner Jungs	Frau Silva Fontes (sf@)	Ein Präventionsprogramm, das Jungen und Mädchen befähigen soll, Gefahrensituationen im Kontext sexualisierter Gewalt zu erkennen.
	Suchtprävention		Frau Mechel (mech@)	Workshops zum Thema Suchtprävention
9	Sexuelle Aufklärung	Pro Familia	Frau Pasta (pasta@)	Beratungsworkshop zu den Themen Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung.

Pubertät, Sucht und Medienkompetenz	Anne Wilkening	Frau Pasta (pasta@)	Zentraler Elternabend im 7. Jahrgang
--	----------------	---------------------	--------------------------------------

Angebote für Schüler:innen

Angebot	Inhalt Termine
Kennlerntage in der 7. Klasse	Einführungsworkshops (organisiert vom SPB), Kennenlernen der Mitschüler:innen und des KLTs und der Schule
Klassen-Patenschaften	Pat:innensystem zwischen den 7. und 10. Klassen, Begleitung der Kennlerntage, Siemie-Sportfest, Siemie-Party
Klassenrat	Mitbestimmung im Rahmen der Tutoriumsstunden
Netzwerkkarte mit Infos über Beratungsangebote für Fachstellen & Einrichtungen	Padlet zur Krisenprävention und -intervention von externen Anbieter:innen
Aushang mit Beratungseinrichtungen in allen Toiletten, im Oberstufenraum und in den Freizeitbereichen	Hilfe im Umgang mit Krisen (siehe Anhang)
Gewaltbarometer	Hilfe zur Einschätzung von bestimmten Situationen im Alltag (siehe Anhang)

Kummerkasten	aushängend neben dem SPB-Schaukasten
Lernberatung Frau Wulff: wul@sophie-...	Beratung und Unterstützung bei allen Problemen, insbesondere solchen, die Motivation, Konzentration, Organisation und Mitarbeit betreffen
Streitschlichtung / Peer-Mediation Herr Kampa: kampa@sophie-... Frau Manthey: mant@sophie-...	Angebot der Vermittlung einer Peer-Mediation / Streitschlichtung von Schüler:innen für Schüler:innen, Kontakt direkt bei einem der Ansprechpartner:innen oder mediation@sophie-... Im besten Fall tritt man in Kontakt, bevor Ordnungsmaßnahmen getroffen werden und nennt zwei Schüler:innen mit kurzer Angabe, was passiert ist. Um den Rest kümmert sich das Team.
Prävention Berliner Polizei Herr Kurt: Oezguen.Kurt@polizei.berlin.de	Einzelberatung und Gruppenworkshops zu Gewaltprävention / Mobbing Einzelberatung direkt über Herrn Kurt
Schulpsychologische Unterstützung und Beratung vom SPB Herr Portakal: por@sophie-...	Psychologische Gespräche und Beratung (persönliche Probleme, Fragen nach einer therapeutischen Behandlung außerhalb der Schule oder sonstigen Fragen rund um das Thema mentale Gesundheit), immer mittwochs von 9 Uhr bis 14:30 Uhr im Haus, darüber hinaus per Mail zu erreichen
Schulpsychologische Unterstützung und Beratung vom SIBUZ Frau von Eitzen: Linnea.voneitzen@senbjf.berlin.de	Ansprechpartnerin für Konflikte, Herausforderungen und Krisen im Schulalltag

Vertrauenslehrer:innen Frau Geisler: geis@sophie-... Herr Kampa: kampa@sophie-...	Beratung und Unterstützung bei Unstimmigkeiten, Konflikten oder sonstigen Problemen, die den Alltag der Schülerschaft betreffen.
--	--

Angebote für das Kollegium und Erziehungsberechtigte

Angebote SIBUZ	Inhalt Termine
SIBUZ	Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum Öffentliche Sprechstunde des SIBUZ für alle donnerstags 15.00 – 18.00 Uhr; Kontakt: 90249 2825
Sonderpädagogik/ Inklusionspädagogik Frau Wood: sibuz07@senbjf.berlin.de	Kontakt Inklusionspädagogik: 0151 432 38 717 Kontakt für Präsenztermine: über Corinna Fricke (fri@sophie-...) Sonderpädagogische Fragen - schulintern (z.B. Förderbedarfe etc.) Thomas Strehlau (st@sophie-...); Andrea Mordt (mor@sophie-...); Corinna Fricke (fri@sophie-...), Christian Rick (rick@sophie-...)
Notfall Gewalt und Krise Frau Mukhtar (SIBUZ) barbara.mukhtar@senbjf.berlin.de	Ansprechpartnerin für Lehrkräfte bei akuten Notfällen, Intervention, Gewaltmeldung, Unterstützung des Krisenteams, das Notfallhandy von Frau Mukhtar ist über die Schulleitung Frau Westphal zu erreichen

Schulpsychologische Unterstützung und Beratung Frau von Eitzen: Linnea.voneitzen@senbjf.berlin.de	Ansprechpartnerin für Konflikte, Herausforderungen und Krisen im Schulalltag
--	--

Schulinterne Angebote

Angebote schulintern	Inhalt
Schulpsychologie Herr Portakal: por@sophie-...	Sprechstunden/kollegiale Fallberatung/Intervision/Supervision für das Kollegium, Anmeldung per Mail
Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten Frau von Werder: vw@sophie-... Frau Löffler: loe@sophie-...	Testung der SuS auf LRS, Leitung der Konferenzen bezüglich der Nachteilsausgleiche
Hochbegabung Frau Wulff: wul@sophie-...	Beratung und Unterstützung bei der Suche nach weiteren Hilfsangeboten
(Cyber)Mobbing Frau Geisler: geis@sophie-... Frau Gohlisch: goh@sophie-...	Beratung und Unterstützung bei der Suche nach weiteren Hilfsangeboten
Mobbingintervention Sozialpädagogischer Bereich (SPB) und ausgebildete Lehrkräfte	SPB als Ansprechpartner bei Mobbingvorfällen in der Klasse, zertifizierte Multiplikatoren des Programms „Contigo“: Frau Jäkel (jkl@sophie-...), Herr Runge (rng@sophie-...), Frau Kreutz-Soxberger (kreu@sophie-...),

	Frau Pötting (poet@sophie-...)
Schulische Prävention Frau Geisler: geis@sophie-...	Kontaktlehrkraft, Unterstützung bei der Suche nach weiterführenden Hilfsangeboten (Sucht, Mobbing, Gesundheit)
Mediation Frau von Essen: vess@sophie-...	personenorientierte kollegiale Fallberatung, bei der im Gruppenmodus wechselseitig berufsbezogene Fälle der Teilnehmenden systematisch und ergebnisorientiert reflektiert werden

7. Intervention

Den Handlungsablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung regelt zunächst der verbindliche „Handlungsleitfaden Kinderschutz - Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“.

Die Notfallpläne der Berliner Schulen zeigen davon unabhängig auf, wie unter anderem bei akuten Gewaltvorfällen, sexuellen Übergriffen und Mobbing im schulischen Kontext bestmöglich verfahren wird. Sie beschreiben in strukturierter und übersichtlicher Form die erforderlichen Interventionsschritte.

Das Vorgehen in Krisensituationen wird in dem folgenden Kapitel aufgeführt.

7.1 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement der Sophie-Scholl-Schule besteht aus mehreren Stufen, um Beschwerden strukturiert zu erfassen und bestmöglich zu bearbeiten. Grundsätzlich sollten Konflikte, solange dies möglich ist und ein Vertrauensverhältnis besteht, zunächst zwischen den direkten Beteiligten angesprochen und ggfs. gelöst werden. Das Beschwerdemanagement konzentriert sich auf Beschwerden der Schüler:innen, der Erziehungsberechtigten, des Schulpersonals und sieht Kommunikation als wichtige Lösungsstrategie.

Die Stufen des Beschwerdemanagement sind wie folgt zu verstehen:

1. **Eingang der Beschwerde**
2. **Effektive Kommunikation mit den Beteiligten**
3. **Erfassung und Dokumentation**
4. **Lösungsorientierte Analyse**

Die folgende Übersicht gibt eine orientierende Zusammenstellung der möglichen Konstellationen und prinzipiell möglichen Ansprechpartner:innen. Die unterschiedlichen „Meldewege“ werden anhand von Flowcharts grafisch aufgeführt ([siehe Anhang](#)).

Hierbei ist die grafische Darstellung bzw. Aufzählung nicht hierarchisch zu verstehen. In schwerwiegenden Krisensituationen sind jedoch bestimmte Dienststellen auch hierarchisch zwingend einzubeziehen.

Unsere Aufgabe ist es, die Aussagen ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und Grenzverletzungen aufzuklären. Dabei sollten im gesamten Beschwerdemanagement folgende Aspekte beachtet werden: Transparenz, Erreichbarkeit und Rückmeldung, Anonymität und Vertraulichkeit, Verständlichkeit sowie unterschiedliche Formen und Möglichkeiten, Beschwerden einzureichen. Beschwerden, Probleme, Sorgen und Bedürfnisse sollten ohne Scheu oder Ängste geäußert werden können.

Die in Zusammenarbeit mit der GSV-Projektgruppe entstandenen Übersichten zu den Meldewegen werden im Schuljahr 2025/26 nach einem Jahr auf ihre Funktionalität hin überprüft.

Bei akuten Notfällen und Krisen sind die Angaben im Notfallordner zu befolgen und die Schulleitung hinzuzuziehen. Im Notfallordner befinden sich Handlungsleitfäden zu unterschiedlichen Krisensituationen. Der Notfallordner ist für das Schulpersonal an folgenden Orten zu finden: im **Sekretariat (1. OG)**, in der **Poststation (EG)** und im **Büro des Sozialpädagogischen Bereichs (EG)**.

7.2 Streitschlichter:innen

Die Streitschlichter:innen sind ausgebildete Schüler:innen der Sophie-Scholl-Schule, die helfen, Konflikte zwischen Gleichaltrigen zu lösen. Die Ausbildung findet im 7. Jahrgang an 8 Samstagen statt. In den folgenden Schuljahren gibt es regelmäßige Treffen für Teambildung, Austausch und Weiterbildungen. Das Wissen und Können der ausgebildeten Streitschlichter:innen hat positiven Einfluss auf das Schulklima.

Kommt es zu einem akuten Konflikt, können Streitschlichtungen beim ausbildenden Personal angefragt werden, das dann eine Schlichtung in die Wege leitet.

Die Streitschlichter:innen schaffen einen vertraulichen Rahmen, agieren als neutrale Vermittler:innen und nutzen Methoden der Mediation, um Streitparteien zu einem fairen und eigenverantwortlichen Kompromiss zu führen. Ziel der Schlichtung ist es eine respektvolle, gewaltfreie und tragfähige Konfliktlösung zu ermöglichen.

Eine Schlichtung ist am effektivsten, wenn sie vor anderen Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen stattfindet. Sie ist eine gesichtswahrende Alternative, da das Gesagte vertraulich behandelt wird.

7.3 Krisenteam

- Bei der Auswahl der Krisenteammitglieder sollte das persönliche Interesse an der Mitarbeit, Motivation und Belastbarkeit der Personen im Vordergrund stehen. Im Krisenteam sollten die verschiedenen an der Schule tätigen Professionen vertreten sein.
- An der Sophie-Scholl-Schule besteht das Krisenteam aus sechs Personen. In jedem Fall führt eine Leitungskraft (Schulleitung: Fr. Westphal), das Team zusammen, wenn es einen Beratungsbedarf gibt. Zudem ist eine externe Fachkraft (z.B. aus dem SIBUZ) hinzuziehen, sollte das ursprüngliche Team Unterstützung in der Beratung benötigen. Die Aufgabe des Krisenteams ist es, das weitere Vorgehen zu Krisensituationen zu gestalten und zu koordinieren.
- Das Krisenteam orientiert sich in seinen Anliegen an den Notfallplänen für Berliner Schulen. Die Fürsorge bzw. Krisen-Intervention beziehen sich auf die unmittelbare Reaktion im Notfall.
- Diese umfasst vor allem die medizinische und psychologische Erste Hilfe durch die Anwesenden vor Ort und die Organisation externer Hilfe und Unterstützung zum Beispiel durch das SIBUZ oder spezialisierte Träger. Weiterhin gilt es, die flexible Betreuung von betroffenen Schülerinnen und Schülern und die Beratung der Eltern und die Information der Schulgemeinschaft sicherzustellen.
- Die Nachsorge bzw. Krisen-Bewältigung beziehen sich auf Maßnahmen in den Tagen und Wochen nach einem Notfall. Dazu gehören die Unterstützung der Schulgemeinschaft bei der Aufarbeitung der Situation, die Wiederherstellung eines geregelten Schulbetriebs, die Organisation der Anschlussversorgung für betroffene Personen (in Beratungsstellen oder z. B. einer Trauma-Ambulanz), die Reflexion des eigenen Handelns und Erlebens in der Krise wie auch die Klärung der Frage, ob sich im Zusammenhang mit der Krise und ihrer Bewältigung ggf. Änderungen im Schutzkonzept der Schule ergeben. Eine Nachbesprechung der erfolgten Bewältigung einer schulischen Krise dient der Steigerung der Professionalität und der Psychohygiene des Krisenteams.
- Bei Verdacht auf Grenzverletzungen, übergreifigem Verhalten, strafrechtlich relevanter Gewalt werden die folgend ausgeführten grundsätzlichen Schritte zwingend eingehalten.

Weitere Vorgaben, die hier nicht ausgeführt werden, finden sich ggf. in den Notfallplänen für Berliner Schulen, dem Handlungsleitfaden Kinderschutz in Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt sowie im Arbeits- bzw. Dienstrecht.

8. Verhaltenskodex

Die Sophie-Scholl-Schule ist ein Ort des Lernens, der Toleranz und des respektvollen Miteinanders. Ein Verhaltenskodex an unserer Schule, soll dazu beitragen, ein harmonisches Schulklima zu gewährleisten, in dem sich alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Mitarbeitende wohl und sicher fühlen.

Er fasst Standards zur Gestaltung der professionellen Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen im Arbeitsalltag in allgemein verständlicher und einfacher Form zusammen:

- **Welches Verhalten ist erwünscht? (grün)**
- **Welches Verhalten müssen wir hinterfragen? (gelb)**
- **Welches Verhalten ist unangemessen bzw. nicht tolerierbar? (rot)**

Es gibt einen Spielraum für pädagogisches Handeln, den die Mitarbeitenden für sich und im Team immer wieder reflektieren und neu bewerten müssen. Dies erfolgt u.a. durch eine Fortbildung unter dem Schwerpunkt „Kinderschutz“ oder die Aktualisierung der Verhaltensampel sowie des Gewaltbarometers alle zwei Jahre. Der Verhaltenskodex ist somit ein Ergebnis der praxisorientierten Auseinandersetzung in der Einrichtung über Haltungen und Grundkonsens in der pädagogischen Arbeit. Er trägt wesentlich zu einem Klima der Transparenz und Achtsamkeit bei.

Mit dem Verhaltenskodex werden transparente Regeln für alle definiert, die in einem Nah- und Abhängigkeitsbereich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Diese Regeln sollen für Sicherheit im Umgang mit sexualisierter Gewalt sorgen und dabei unterstützen, die bei diesem Thema oft herrschende Sprachlosigkeit zu überwinden. So können Grenzverletzungen klar benannt und Hilfen eingeleitet werden. Die Mitarbeitenden erhalten Sicherheit und Orientierung in sensiblen Situationen und Schutz im Falle eines falschen Verdachts.

9. Begriffsklärungen

Gewalt

335 Der Orientierungs- und Handlungsrahmen Gewaltprävention (OHR) definiert „Gewalt als eine zielgerichtete Handlung, die auf psychische oder physische Schädigung eines Menschen ausgerichtet ist. Gewalt ist eine Handlung, die eine erhebliche Normverletzung darstellt, indem sie darauf abzielt, unter Missachtung der individuellen Grenzen und der psychischen und physischen Unversehrtheit eines Gegenübers eigene Ziele um jeden Preis durchzusetzen.“

340 Aus: *Orientierungs- und Handlungsrahmen für das fächerübergreifende Thema Gewaltprävention*; Berlin 2018. S. 5.

Mobbing

345 Bei Mobbing wird eine Person über einen längeren Zeitraum wiederkehrend durch ein, meist mehrere Personen angegriffen. Es finden direkte oder indirekte verbale, physische und psychische Attacken statt. Zwischen Täter:innen und Betroffenen besteht ein Machtgefälle, die angegriffene Person kann sich nicht selbst zur Wehr setzen. Mobbing hört nicht von selbst auf. Auch Mobbing-Akteure hören nicht von sich aus auf. Mobbing vollzieht sich in einer Gruppe und bezieht alle Gruppenmitglieder in unterschiedlichen Rollen mit ein.

350 → Cybermobbing ist eine Form des Mobblings, bei der „die Beleidigung, Bedrohungen, Bloßstellung oder Belästigung von Personen mithilfe von Kommunikationsmedien, beispielsweise über Smartphones, E-Mails, Websites, Chats und Communities“

Aus: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/medienkompetenz/was-ist-cybermobbing--86484>. Abruf 18.03.2025.

355 Sexuelle Gewalt (nach Handlungsleitfaden Kinderschutz)

Sexuelle Grenzverletzungen

360 „Verhaltensweisen, die die körperlichen, psychischen oder Schamgrenzen anderer überschreiten, ohne bereits einen sexuellen Übergriff oder strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt darzustellen. Grenzverletzungen werden meist unabsichtlich verübt, können subjektiv aber als sehr unangenehm erlebt werden, wie beispielsweise das Betreten von Duschräumen.

Aus: <https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/glossar/sexuelle-grenzverletzungen/>. Abruf 18.03.2025.

Sexuelle Gewalt / Sexueller Missbrauch (juristische Komponente)

365 Formulierungen, wie „sexuelle Gewalt“ oder „sexualisierte Gewalt“ verdeutlichen u.a., dass es sich immer um körperliche und psychische Gewalterfahrungen handelt. Die Schwere der Folgen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen ist oft nicht absehbar. Als sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist jede sexuelle Handlung von Erwachsenen oder Jugendlichen zu verstehen, die an oder vor dem Kind oder

370 Jugendlichen entweder gegen dessen Willen vorgenommen wird oder der das Kind/der Jugendliche aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann.

→ **Sexuelle Handlungen:**

375 Sexuelle Handlungen finden mit und ohne Körperkontakt statt (Hands-On und Hands-Off-Taten). Zu den Hands-Off-Taten zählen beispielsweise das Teilen sexueller Medieninhalte mit Kindern und Jugendlichen oder das nicht-konsensuelle Weiterleiten von Nacktbildern oder Exhibitionismus. Unter den Hands-On-Taten werden unterschiedliche sexuelle Gewalthandlungen wie
380 beispielsweise alle Formen der Penetration, erzwungene Küsse, Anfassen an den Genitalien, Einbeziehen in Masturbation etc. verstanden.

→ **Übergriffe unter Kindern**

385 „Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z. B. durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.“

Aus: Freund/Riedel-Breidenstein: Sexuelle Übergriffe unter Kindern, Mebes/Noack, Köln, 2006.

390 → **Übergriffe unter Jugendlichen**

Sexuelle Übergriffe sind nicht als „pubertäre Unsicherheit“ zu bagatellisieren, sondern hinzusehen und einzuschreiten. Die Übergriffe reichen von belästigendem Verhalten – wie beispielsweise verbale „Anmache“ und Demütigung oder körperliches Bedrängen – bis hin zu massiven und damit
395 strafrechtlich relevanten Handlungen wie sexueller Nötigung oder Vergewaltigung.“

*Aus: Trau dich. Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs
<https://shop.bzga.de/pdf/16100103.pdf> S. 40. Abruf 18.03.2025.*

AG Kinderschutz der tjfbg (2021): Kinderschutzkonzept an den Einrichtungen der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH, Berlin.

Erzbistum Berlin (2015): Arbeitshilfe Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Berlin.

405 Erzbistum Köln (2018): Schriftenreihe Institutionelles Schutzkonzept, Heft 8, Nachhaltige Aufarbeitung, Köln.

Evangelische Kirche im Rheinland (2017): Schutzkonzepte praktisch. Ein Handlungsleitfaden zur Erstellung von Schutzkonzepten in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen zur Prävention sexualisierter Gewalt. Düsseldorf, 2017. S. 14.
410 Abrufbar unter www.ekir.de/url/sfS.

Fobi-Angebot: Interaktives eLearning- Fortbildungsangebot „Was ist los mit Jaron?“
<https://www.was-ist-los-mit-jaron.de/> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Kinderschutz.
<https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kinderschutz/> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

415 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Qualitäts- und Beschwerdemanagement.
<https://www.berlin.de/sen/bjf/service/qualitaets-und-beschwerdemanagement/> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

420 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2023). Kinder- und Jugendschutzkonzepte an Berliner Schulen. Handreichung zur Erarbeitung.
<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/kinderschutz-an-schulen/> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

425 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Notfälle und Krisen an Schulen.
<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/gewalt-und-notfaelle/> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

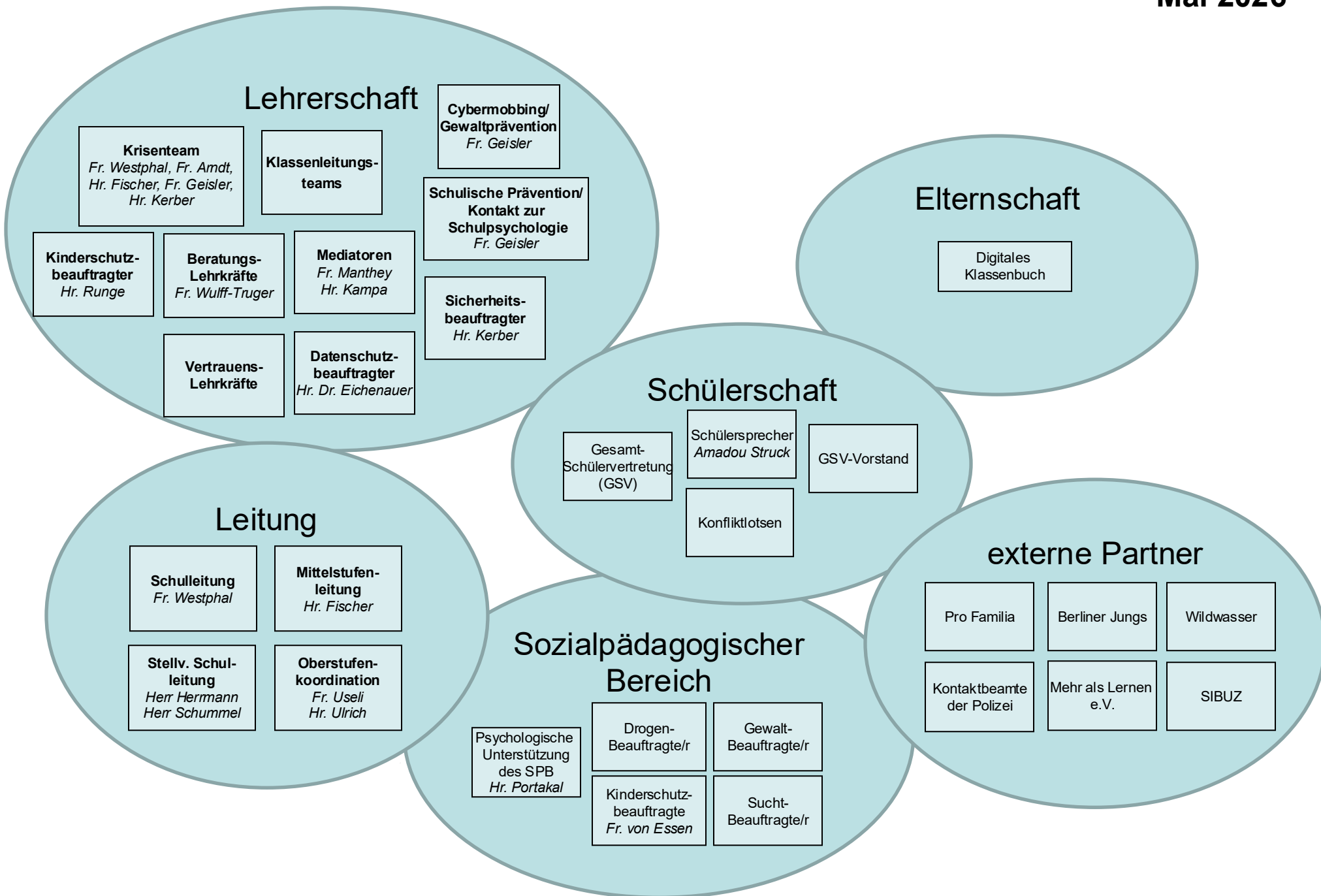
Schulgesetz für das Land Berlin (2004). § 8 Absatz 2 Satz 5 SchulG.
<https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-SchulGBEV60P8> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

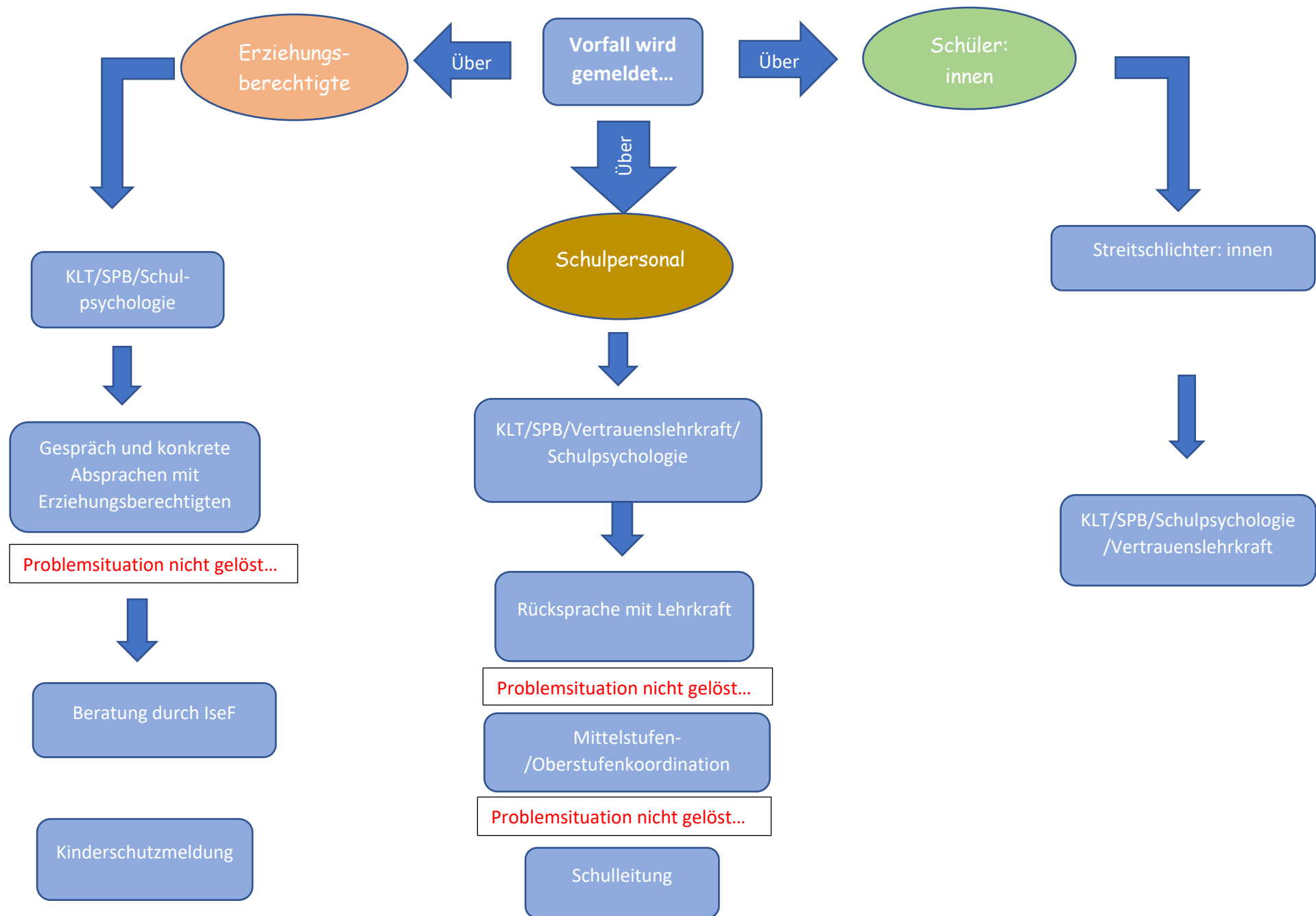
Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Schule gegen sexuelle Gewalt – Fachportal für Schutzkonzepte (o.J.)

430 **Homepage:** <https://berlin.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/start?land=berlin&cHash=ac4eb7b7bbfbfa21f4501bf78c7430e4> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

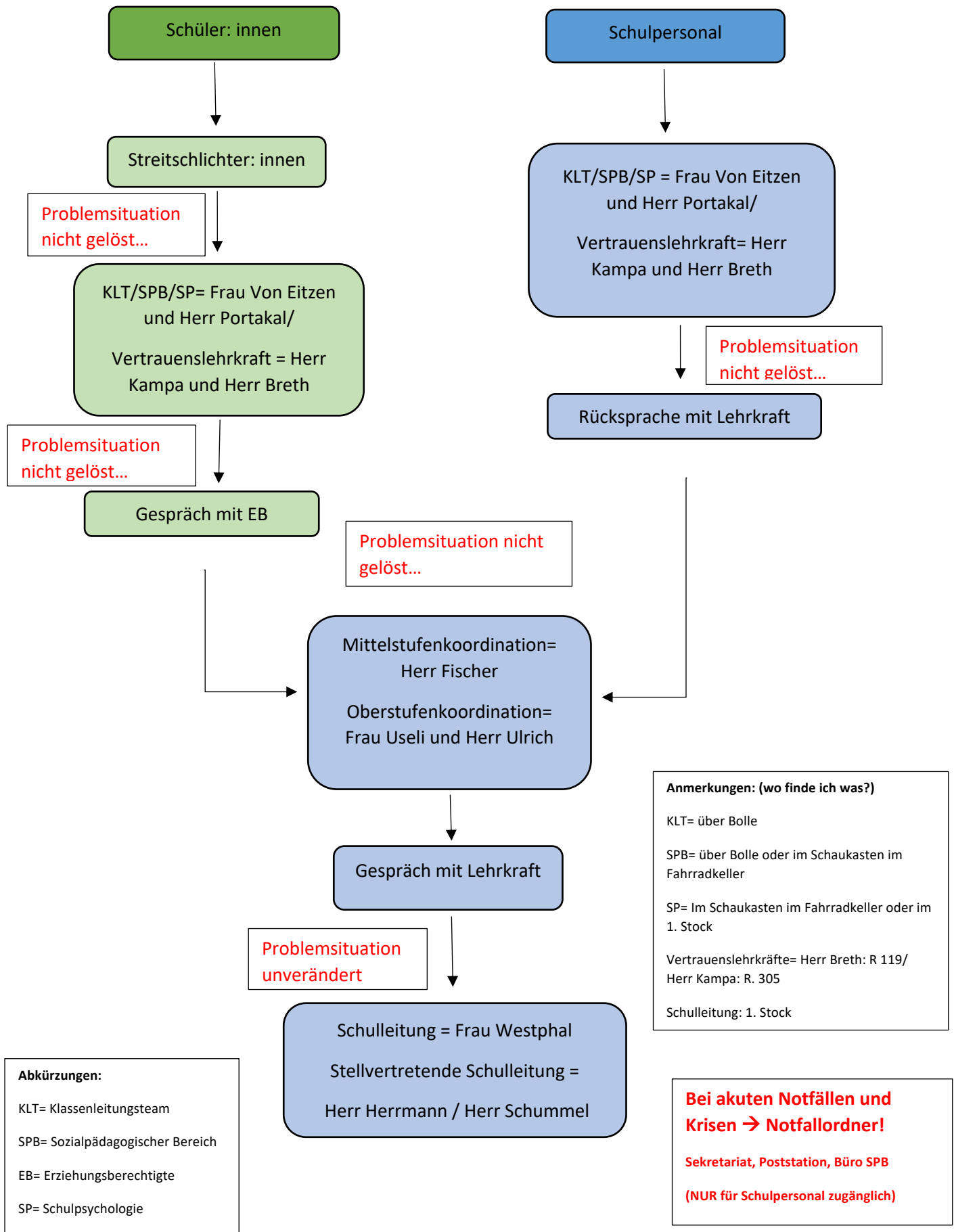
Schutzkonzepte: <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/schutz-und-praevention/schutzkonzepte> (Letzter Zugriff am 10.05.2025)

Anhang

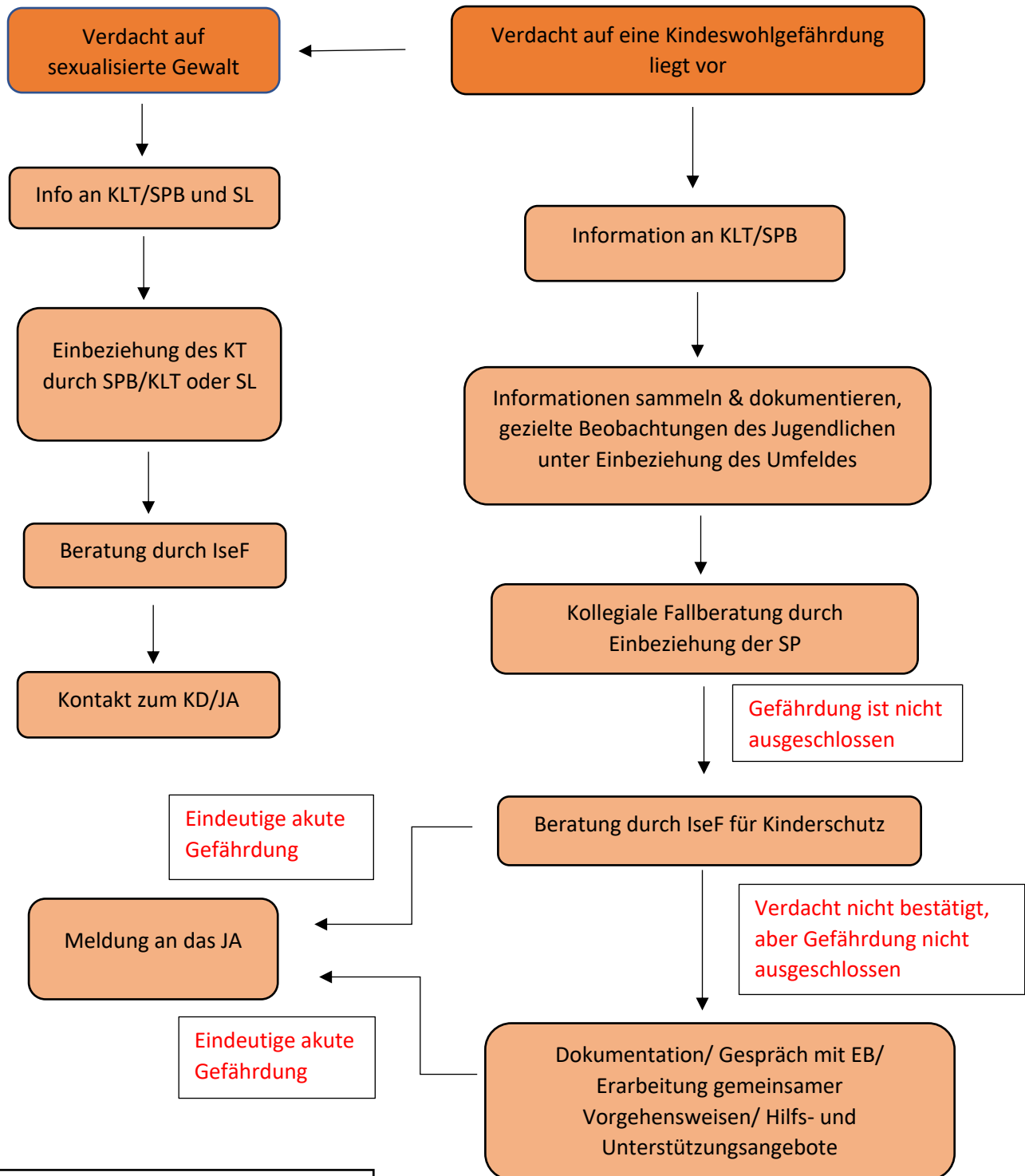




Meldewege bei Vorfällen in der Schule über...



Meldewege bei Kindeswohlgefährdung



Abkürzungen:

KLT= Klassenleitungsteam
SPB= Sozialpädagogischer Bereich
EB= Erziehungsberechtigte
KT= Krisenteam
SL= Schulleitung
SP= Schulpsychologie
IseF= Insofern erfahrene Fachkraft
KD= Krisendienst (vom JA)
JA= Jugendamt

Bei akuten Notfällen und Krisen → Notfallordner!

Sekretariat, Poststation, Büro SPB
(NUR für Schulpersonal zugänglich)

Gewinn Die Beziehung ist gesund, wenn jemand ...	...deine Entscheidungen und deine Wünsche respektiert.	1	III
	...deine Freunde und deine Familie akzeptiert.	2	III
	...dir vertraut.	3	III
	...zufrieden ist, wenn du glücklich bist.	4	III
	...fragt und sich für deine Meinung interessiert.	5	III
Wachsamkeit, sag Stoppi! Es entsteht Gewalt, wenn jemand ...	...dich erpresst, wenn du dich weigerst, etwas zu tun.	6	III
	...deine Meinung und deine Pläne nicht ernst nimmt.	7	III
	...dich in der Öffentlichkeit auslacht oder bloßstellt.	8	III
	...besitzergreifend wird oder ständig eifersüchtig ist.	9	III
	...dich manipuliert.	10	III
	...dich in irgendeiner Weise kontrolliert.	11	III
	...deine Privatsphäre nicht respektiert.	12	III
	...darauf besteht, dass du intime Fotos verschickst oder zeigst.	13	III
	...dich von deiner Familie und deinen Freunden fernhält.	14	III
	...dich zwingt, pornografische Bilder und Filme anzugucken.	15	III
	...dich erniedrigt und dich als verrückt bezeichnet, wenn du ihr/ihm Vorwürfe machst.	16	III
Schütze dich und hole dir Hilfe Du bist in Gefahr, wenn jemand ...	... aggressiv wird, sobald ihr/ihm etwas nicht gefällt.	17	III
	...droht, sich wegen dir oder deiner Handlungen umzubringen.	18	III
	...droht, intime Fotos/Videos von dir zu verbreiten.	19	III
	...dich schubst, dich zieht, dich ohrfeigt, dich schüttelt oder dich schlägt.	20	III
	...dich ohne deine Einwilligung an intimen Stellen berührt/anfasst.	21	III
	...dich zwingt, sexuelle Handlungen mit anderen durchzuführen.	22	III
	...dich mit einer Waffe bedroht.	23	III

Beratungs- und Hilfsangebote

Sexualisierte Gewalt

Berliner Jungs (für Jungen)

www.hilfefuerjungs.de/berliner-jungs

Tel.: 030 236 33 983

Wildwasser (für Mädchen)

www.wildwasser-berlin.de/

Tel.: 030 693 91 92

Drogennotdienst

Drogenprobleme, Beratung auch wenn Drogen im
Freundeskreis konsumiert werden, etc

www.drogennotdienst.de

Tel.: 030 233 240 100

Tel. für Soforthilfe: 030 192 37

ProFamilia

Fragen zu Sexualität, Schwangerschaft, Verhütung, zu
sexuellen Neigung, etc

www.profamilia.de

Tel.: 030 398 498 98

Queere Jugendhilfe Berlin

Beratung für lesbische, schwule, bi, trans*, inter Jugendliche
und junge Erwachsene

www.queere-jugend-hilfe.de

Tel.: 030 671 226 72

Lesben- und Schwulenverband Berlin

Fragen zur sexuellen Neigung

www.berlin.lsvd.de

Tel.: 030 754 377 00

Dick&Dünn

Beratung bei Essstörungen

www.dick-und-duenn-berlin.de

Tel.: 030 854 4994

Ich brauche Hilfe!

Psychosoziale Nothilfenummern in Berlin

Folgende gemeinnützige und städtische Organisationen bieten Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, die sich in einer Krise oder Notlage befinden, fachlich

qualifizierte, professionelle Beratung und Unterstützung – kostenlos, auf Wunsch auch anonym.

Ihre Ansprechpartner

Krisenberatung · Krisenintervention

■ Berliner Krisendienst

Krisenberatung und Krisenintervention, telefonisch oder persönlich ohne Voranmeldung · mehrsprachig · in dringenden Fällen Hausbesuch, Arzt /Ärztin in Rufbereitschaft. **Alle Standorte täglich 16 - 24.00 Uhr geöffnet. Erreichbarkeit rund-um-die-Uhr durch überregionale Bereitschaft.** Mo - Fr 8 - 16.00 Uhr nur telefonische Information und Weitervermittlung.

Die neun Standorte im Überblick:

Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg
Charlottenburg-Wilmersdorf
Spandau
Pankow
Reinickendorf
Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg
Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf
Treptow-Köpenick
Neukölln
www.berliner-krisendienst.de

☎ 390 63-10
☎ 390 63-20
☎ 390 63-30
☎ 390 63-40
☎ 390 63-50
☎ 390 63-60
☎ 390 63-70
☎ 390 63-80
☎ 390 63-90

■ Sozialpsychiatrische Dienste der Berliner Bezirksämter

Beratung · Hilfevermittlung · Krisenintervention · gegebenenfalls auch aufsuchend, d.h. bei Hausbesuchen oder im sozialen Umfeld.

Montag bis Freitag: 8 - 16.00 Uhr

☎ 115

(Die Vermittlung erfolgt zu dem Dienst in dem jeweils zuständigen Bezirk)

www.berlin.de/lb/psychiatrie/krisenhilfe

■ Kinder- und jugendpsychiatrische Dienste der Berliner Bezirksämter

Beratung und Hilfevermittlung in Krisensituationen · ärztliche, psychologische und sozialpädagogische Untersuchung.

Mo bis Do: 9 - 15.00, Fr: 9 - 13.00 Uhr

☎ 115

(Die Vermittlung erfolgt zu dem Dienst in dem jeweils zuständigen Bezirk)

www.berlin.de/lb/psychiatrie/krisenhilfe

Seelsorgen

■ TelefonSeelsorge

24-Stunden-Notruf für die Seele. Anonym. Kompetent. Bei psychosozialen Krisen und Suizidgefahr.

☎ **0800-111 0 222** freecall Deutsche Telekom Partner der TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge-berlin-brandenburg.de

☎ **0800-111 0 111** freecall Deutsche Telekom Partner der TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge-berlin.de

■ Muslimisches SeelsorgeTelefon

8-24.00 Uhr · Anonym und vertraulich.

☎ **443 509 821**

Ein Notruf für die Seele –
Ein Gespräch kann Welten öffnen.

www.mutes.de

■ Telefon Doweria

Russischsprachige TelefonSeelsorge
24 Std.-Dienst · Anonym. Kompetent.

☎ **440 308 454**

■ Chat Doweria

Dienstag u. Donnerstag: 20-22.00 Uhr
www.doweria-chat.de

Spezifische Beratungsdienste

■ BIG Hotline

Bei häuslicher Gewalt – Hilfe für Frauen und ihre Kinder.

Jeden Tag von 9-24.00 Uhr

☎ **611 03 00**

www.big-hotline.de

■ Lara

Krisen- u. Beratungszentrum für vergewaltigte und sexuell belästigte Frauen.

Montag bis Freitag: 9-18.00 Uhr

☎ **216 88 88**

www.lara-berlin.de

■ Pflege in Not

Beratungs- u. Beschwerdestelle bei Konflikt u. Gewalt in der Pflege älterer Menschen.

Montag, Mittwoch, Freitag: 10-12.00 Uhr

☎ **69 59 89 89**

www.pflege-in-not-berlin.de

■ Kinder- u. Jugendtelefon

Wenn Du allein nicht mehr weiter weißt. Rat und Hilfe – anonym und vertraulich.

Mo-Sa: 14 - 20.00 Uhr

☎ **0800-111 0 333** freecall

www.nummergegenkummer.de

■ Elterntelefon Deutsche Telekom Partner der Nummer gegen Kummer

Wenn Eltern mehr Fragen als Antworten haben. Wir unterstützen Sie bei Fragen der Erziehung Ihrer Kinder.

Mo-Fr: 9-11.00, Di u. Do: 17-19.00 Uhr

☎ **0800-111 0 550** freecall

www.nummergegenkummer.de

■ neuhland

Beratung für Kinder, Jugendliche u. Eltern bei psychischen Krisen, Suizidgefährdung.

Montag bis Freitag: 9-18.00 Uhr

☎ **87 30 111**

www.neuhland.de

■ Kindernotdienst

Hilfe für Kinder und Eltern.

☎ **61 00 61**

www.kindernotdienst.de

■ Jugendnotdienst

Hilfe für Jugendliche und Eltern.

☎ **61 00 62**

www.jugendnotdienst-berlin.de

■ Mädchennotdienst

Hilfe für Mädchen und junge Frauen.

☎ **61 00 63**

www.maedchennotdienst-berlin.de

■ Hotline Kinderschutz

Wenn Sie sich um ein Kind Sorgen machen, rufen Sie uns bitte an.

☎ **61 00 66**

www.hotline-kinderschutz.de

Rund um die Uhr erreichbar!

Wir vermitteln ggf. auch an andere Dienste. Weitere Hilfsangebote finden Sie unter: www.berlin.de